

Herstellung von bestandsspezifischen Impfstoffen

Bestandsspezifische Impfstoffe werden unter Verwendung von Krankheitserregern, die aus einem Tierbestand isoliert wurden, hergestellt. Wenn zugelassene Impfstoffe der pharmazeutischen Industrie fehlen oder wegen der Typenvielfalt der Erreger nicht ausreichend wirksam sind, stellen sie ein wertvolles Hilfsmittel zur Gesunderhaltung der Tierbestände dar.

Wann sind stallspezifische Impfstoffe zu empfehlen?

Impfstoffe bewirken einen Immunschutz des Impflings gegen krankmachende Erreger. Daher sind Impfstoffe angeraten zur Vorbeugung von Krankheiten, nicht im Fall einer bereits eingetretenen Erkrankung.

Stallspezifische Impfstoffe dürfen nur eingesetzt werden, wenn ein kommerzieller Impfstoff nicht zur Verfügung steht, wenn der zur Verfügung stehende kommerzielle Impfstoff keine ausreichende Wirkung zeigt, oder wenn es sich um eine neue oder komplexe Erkrankung handelt, bei der ein kommerzieller Impfstoff alleine keinen ausreichend breiten Schutz induziert.

Welche Impfstoffe werden produziert?

In der Regel werden stallspezifische Impfstoffe aus bakteriellen Krankheitserregern hergestellt und meist vorbeugend zum Schutz von Tieren eines Bestandes vor Infektionskrankheiten eingesetzt. Hauptsächliche Anwendungsgebiete sind die Bekämpfung und Verhütung von Jungtierkrankheiten (z. B. Neugeborenenendurchfälle) und Atemwegsinfektionen in der landwirtschaftlichen Tierhaltung.

Bislang wurden von AVX vor allem die folgenden Impfstoffe vertrieben:

Tierart	Erreger	Krankheitsbild	Impfstoffapplikation
Geflügel	E. coli	Colibacillose	subkutan
	Staph. aureus	Gelenksentzündungen	subkutan
	Erysipelothrix rhusiopathiae		subkutan
	Pasteurella multocida	Pasteurellose	subkutan
	Brachyspira spp.	Durchfälle	subkutan
	Mycoplasma spp.	Pneumonie	subkutan
	Salmonella gallinarum	Kükenruhr	subkutan
	Riemerella spp.	Durchfälle	subkutan

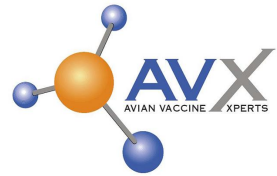
Schwein	E. coli	Ferkeldurchfälle	subkutan für Muttertier und Ferkel
	Pasteurella multocida	Pneumonie	subkutan
	Staph. hyicus	Ferkelruß	subkutan
	Streptococcus spp.	Reproduktionsstörungen oder Pneumonie	subkutan
	Strep. Suis	Pneumonie, Hirnhautentzündung	subkutan
	Actinobacillus pleuropneumoniae	Pneumonie	subkutan
	Brachyspira spp.	Durchfälle	subkutan
Rind	Trueperella (Arcanobacterium) pyogenes	Verwerfen, Klauenprobleme	subkutan
	E. coli	Kälberdurchfälle	subkutan für Muttertier und Kalb
	E. coli	Mastitis	subkutan
	Mannheimia haemol.	Pneumonie	subkutan
	Pasteurella multocida	Pneumonie	subkutan
	Streptococcus spp.	Mastitis, Reproduktionsstörungen	subkutan
Schaf	E. coli	Lämmerdurchfälle	subkutan für Muttertiere (und Lämmer bei Spätinfektion)
	Listeria monocytogenes	Listeriose	subkutan für Muttertiere und Lämmer
	Salmonella abortus ovis	Salmonellenabort	subkutan
	Pasteurella multocida / Mannheimia haemol.	Pneumonie	subkutan
Kaninchen	Pasteurella spp. / Bordetella spp.	Rhinitis	subkutan

Woraus bestehen stallspezifische Impfstoffe?

Im Prinzip bestehen stallspezifische Impfstoffe aus zwei Komponenten:

- einem oder mehreren **Antigene**, also abgetöteten Erregern oder Teilen davon
- und einem Wirkstoff-Vermittler, dem **Adjuvans**.

Als Adjuvans kann Wasser dienen, Aluminium Hydroxid, pflanzliches oder mineralisches Öl oder sonstige synthetische Zusätze. Die Wahl des passenden Adjuvans erfolgt nach Absprache mit dem Kunden basierend auf Preis, Wirksamkeit der jeweiligen Antigen / Adjuvans- Mischung und Zieltierart. Auch die Nebenwirkungen an der Injektionsstelle sind zu berücksichtigen.



Welche Auflagen sind zu beachten?

Die Produktion stallspezifischer Impfstoffe unterliegt behördlichen Auflagen und Kontrollen. Impfstoffe dürfen nur in dem Bestand, aus dem die Erreger stammen, angewendet werden, oder in Tieren, die aus dem Bestand stammen.

Die Erreger müssen einem Krankheitsgeschehen zuzuordnen sein, und die Isolation sollte zeitnah erfolgt sein, die Erreger sollten also nicht bereits jahrelang gelagert worden sein.

Stallspezifische Impfstoffe müssen durch den betreuenden Tierarzt verschrieben werden.

Der Einsatz im Tier erfolgt unter der Kontrolle des behandelnden Tierarztes.

Herstellung und Einsatz des Impfstoffes

Die Herstellung eines stallspezifischen Impfstoffes dauert etwa 6 Wochen, bei anspruchsvollen Erregern kann es auch länger dauern.

Die Haltbarkeit des Impfstoffes nach Abfüllung beträgt 6 Monate, sofern der Impfstoff bei 2 – 8 ° C gelagert wird.

Die beste Wirksamkeit wird durch die subkutane Injektion des vor der Verwendung auf 25 – 30°C erwärmten Impfstoffes erzielt.

Wir empfehlen vor der Verwendung des Impfstoffes im Stall einen Vorversuch (Safety Test). Ein Protokoll hierzu ist auf Nachfrage erhältlich.

Es ist darauf zu achten, dass es nicht zur versehentlichen Selbst-Injektion kommt. In diesem Fall ist unbedingt sofort ein Arzt aufzusuchen.